

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Samstag.

Bezugspreis
jährlich für Kassa 1 Mk., durch
den in Kemberg 1,10 Mk., in Heiden-
au, Salsch, Kösch, Gommis 1,15 Mk.
und durch die Post 1,24 Mk.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

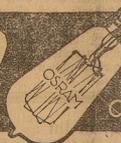
Inserate
kosten die fünfzehnjährige Zeitspate
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Abtheilung
Unterhaltungsblatt und des Land-
manns Samtagsblatt.
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 148.

Kemberg Donnerstag, den 14. Dezember 1916.

18. Jahrg.

Osram



die bewährte Drahtlampe

Achten Sie immer auf die Inschrift „Osram“! — Überall erhältlich. Auergesellschaft, Berlin O. 17

Ein Friedensangebot des Bierbundes.

WTB, Berlin, 12. Dezember. Wie der Reichskanzler im Reichstage mitteilt, haben die Regierungen des Bierbundes heute an die diplomatischen Vertreter der mit dem Schicksal ihrer Staatsangehörigen in den feindlichen Ländern betrauten Staaten zur Übermittlung an die feindlichen Mächte gleichlautende Noten gerichtet mit dem Vorschlag, alsbald in Friedensverhandlungen einzutreten. In den Noten heißt es: Die Vorschläge, die die Verbündeten zu den Verhandlungen mitbringen werden, bilden nach ihrer Überzeugung eine geeignete Grundlage für die Herstellung eines dauerhaften Friedens. Wenn trotz dieses Angebots der Kampf fortwähren sollte, sind die verbündeten Mächte entschlossen, ihn bis zum siegreichen Ende zu führen, legen aber fernerlich jede Verantwortung dafür ab.

WTB, Berlin, 12. Dezember. So. Majestät der Kaiser haben folgenden Armeebefehl erlassen: Soldaten! In dem Geiste des Sieges, den Ihr durch Eure Tapferkeit errungen habt, haben Ich und die Herrscher der freundschaftlichen Staaten dem Feinde ein Friedensangebot gemacht. Ob das damit verbundene Ziel erreicht wird, bleibt dahingestellt. Ich habe weiterhin mit Gottes Hilfe dem Feinde Hindernisse und Ija zu lösen.

Großes Hauptquartier, den 12. Dezember 1916
Wilhelm I. R.

An das deutsche Volk!

Vorstehende Order ist auch an die Kaiserliche Marine gerichtet mit nachstehender Ergänzung: Diese Order richtet sich auch an meine Marine, die alle ihre Kräfte treu und wirkungsvoll eingesetzt hat in dem gemeinsamen Kampfe.
Wilhelm I. R.

Vom Kriege.

Arziceni und Mizil besetzt.

Großes Hauptquartier, 12. Dezember.
Kaiserlicher Kriegschauplan.
Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auf dem Schlachtfeld der ganzen Somme erlief die seit Ende November erheblich geringere Kampfkraft der Artillerie nachmittags eine vorübergehende Steigerung.

Front des deutschen Kronprinzen.

Auf dem Fluße der Waas und nahe der Mofel flackes Geschlag- und Minenverfeuerung ohne Infanterieerfolg.

Ostlicher Kriegschauplan.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzau Leopold von Bayern.

Geschäfte Patronenunternehmungen am Etosch brachten durch Einbringung von Geschossen wertvollen Aufschluß über die russische Schäfteverteilung.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.

An der Waldkapova, am Smotrec und an der Wala Ludowa sowie auch bei Nacht wiederholte starke Angriffe im Westeindeich-Abchnitt sind von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen vollständig abgewiesen worden.

Auch heidreits des Trojotit Totes feyde der Russen vorgeblichem Ansturm gegen einige Höhenstellungen erriet Menschen und Munition ein. Deutsche Jäger brachten von einer Streife nördlich der Ludowa 10 Gefangene und drei Maschinengewehre zurück.

Nördlich von Sulta wurden die Russen von einer ihnen fänglich verbliebenen Höhe wieder vertrieben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Kampf Fortschritte auf der ganzen Front. Urziceni und Mizil sind in rufenen Besitz.

Die Heeresgruppe, im besonderen die 9. Armee, hat in den letzten drei Tagen den Rumänen über 10 000 Gefangene, mehrere Geschütze und viel Feldgerät abgenommen.

Mazedonische Front.

Mit Erbitterung rennen alltäglich die Entente-Truppen, vorsehlich die Serben, gegen die deutsch-bulgarischen Stellungen an beiden Ufern von. Auch gestern erlitten sie dort wieder eine schwere Nütige Schlappe.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Wien, 12. Dezember. Amtlich wird bekannt: Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

In der Walachei sind die verbündeten Streitkräfte bis in die Linie Urziceni-Mizil vorgezogen. Es werden täglich Tausende von Gefangenen eingebracht.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Die russische Angriffsfähigkeit im Grenzraum westlich und nordwestlich von Dena ließ auch gestern nicht nach. Der Feind wurde überall abgewiesen, ein von ihm vorgefertigen errungenen östlicher Erfolg durch Gegenstoß weitgemacht.

Auf der Sattelhöhe von Balesputna und nordwestlich davon griff der Gegner in den heutigen Morgenstunden außerordentlich heftig an. Einem am 1 Uhr früh ohne jede Artillerievorbereitung angelegten Massenstoß folgten um 3 und 4 Uhr weitere, durch starkes Geschützfeuer eingeleitete Stürme. Die russischen Kolonnen brachen dank der Wachsamkeit unserer Infanterie und der vorzüglichen Wirkung der Artillerie durchweg vor unseren Hindernissen aufkommen und schickten in ihre Ausbaugestellungen zurück.

Auch im Ludowa-Gebiet und auf dem Smotrec hielten mehrere starke Angriffe erfolglos.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei den t. n. l. Streitkräften ist nichts von Bedeutung geschehen.

Stalenscher und südbulgarischer Kriegschauplan.

Nichts zu berichten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Treue Kriegskameradschaft.

Ein schönes Zeichen von Kriegskameradschaftstreue hat das kaiserlich sächsische Fliegerkorps bezeugt: es fuhre für den tödlich verunglückten Fliegerleutnant Jummelmann einen goldenen Kranz in künstlerischer Ausführung. Das wertvolle Kunstwerk ist eine notgeregnete Nachbildung des deutschen Fliegerabzeichens, je eine Hälfte aus Eisenband und Loeber bestehend, in aber Metergröße. Die Mitte wird

eingenommen von einer Nachbildung des sächsischen Fliegerabzeichens, einem Halbmond mit den Adlerflügeln, hergestellt aus Silberbronze. Als Abschluß krönt der vergoldete Namenszug des sächsischen Sultans das Kunstwerk. Eine Schleiße trägt die Widmung: „Von den sächsischen Fliegern — ihren siegreichen Freundes Jummelmann“. Wie die Widmung erkennen läßt, war der Kranz als Gedenkgeld für Jummelmann geplant — leider hat das unerbittliche Geschick mit rauher Hand eingegriffen. Jetzt soll der Kranz zusammen mit dem Fliegerzuge Jummelmanns und dem Fliegerzuge des von ihm zuletzt abgedrohten Gegners nach dem Krüge dem Armeemuseum überwiehen werden.

Ans der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 13. Dezember 1916.

Privatbriefsendungen nach dem Feldheer. Privatbriefsendungen im Gewicht von 50 Gramm (Feldpostgewicht) nach dem Feldheer, mit denen Weihnachtsgaben nach dem Feld gehen werden können, müssen damit für rechtzeitig den Empfängern zugehen, bis spätestens zum 18. Dezember zur Post eingeleitet sein. In der Zeit vom 19. bis einschließlich 24. Dezember werden wegen der in diesem Jahr für den heimischen Weihnachtsfeierverkehr bestehenden besonderen Schwierigkeit keine amtlichen Feldpostsendungen im Gewicht von über 50 Gramm von den Postanstalten angenommen oder befördert. Die gleiche Beschränkung tritt mit Rücksicht auf den Neujahrsfeierverkehr in der Zeit vom 29. Dezember bis einschließlich 2. Januar ein.

* Am nächsten Sonntag werden die Läden bis abends 7 Uhr geöffnet sein.

* Militär-Konzert. Wie wir hören, wird am 1. Weihnachtstierstage wieder ein Konzert der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 74 in Kemberg in der Weintraube stattfinden.

Die Kgl. Eisenbahndirektion zu Halle gibt folgendes bekannt: Die von westlicher Seite verordnete Maßnahme, d. h. die Staatsbahnenverwaltung beschlossene, die Auslieferung von Weizen von der Auslieferung besonderer Eisenbahnkarten abhängig zu machen, ist unzutreffend. Eine derartige Maßnahme ist bisher nicht in Erwägung gezogen worden und wird auch in Zukunft nicht in Betracht kommen, wenn das Publikum sich hinsichtlich der sogenannten Beschränkungsstellen eine gewisse Beschränkung auferlegt. Dies gilt insbesondere für das bevorstehende Weihnachts- und Neujahrsest. Der in solcher Zeit erfahrungsgemäß außerordentlich starke Reiseverkehr stellt in Verbindung mit dem Militärtransportverkehr an die Betriebsmittel und an das Personal der Eisenbahnen sehr außerordentliche Anforderungen, das es in der gegenwärtigen Zeit geboten ist, diesen Verkehr möglichst einzuschränken, um nicht andere wichtigere Verkehrszweige — wie diejenigen der Lebensmittelversorgung — in unliebsamer Weise zu beeinträchtigen. Von dem Verständnis der Bevölkerung für diese Bedürfnisse und von ihrem unterirdischen Sinne darf erwartet werden, daß sie in Verbindung der Zeitverhältnisse auf ein unbedingt notwendige Weizen zur Zeit der Festtage verzichtet. Hierdurch wird nicht nur dem Vaterlande genügt, sondern es wird auch dem einzelnen Reisenden manche Unannehmlichkeit erspart werden, die ein überaus früher Festtagsverkehr bei dem jetzt bestehenden einschränkenden Eisenbahnschabplan mitgedrungen mit sich bringt.

* Warnung vor Salzhämmerei. Deutschland hat Ueberfluß an Speisesalz. Die Lager sind

fast unerschöpflich. Auch die derzeitige Erzeugung reicht völlig zur Deckung des Bedarfs aus. Wenn trotzdem öflicher Salzmangel aufgetreten ist, so liegt das ausschließlich an der Unvermut eines Teiles der Bevölkerung. Es hat, vor allem in den letzten Wochen eine gerade furchtbar Salzhämmerei stattgefunden. Die Kleinhandelsvorräte sind vom Publikum aufgelaut worden, der Großhandel hat zur Anfüllung seiner Kleinhandelslager seine Vorräte herausgegeben und da jetzt der Transport von Kalisalz, Mehl usw. dem von Salz vorgehen muß, können die Eisenbahnen nicht zur immer weiteren Vermehrung der privaten Salzhämmerei an sich überflüssige Salzmengen von den Lagerräumen in die Städte schaffen. Während man die in Privatansammlungen vorhandenen, zum Teil wohl über einen vollen Jahresbedarf hinausgehenden Salzhämmerei fernhalten, so würde von Salzhämmerei keine Rede sein. So lange es geht, muß aber von einer Neubelastung der schon so überlasteten Behörden mit Salzhändlungsarbeiten abgesehen und an die gesunde Vernunft der Bevölkerung appelliert werden. Wer trotz dieser Warnung weiter Salzhämmerei und wer nicht sofort einen angemessenen Teil seines etwa schon über den Bedarf der nächsten Zeit gehaltener Vorrats seinem Kaufmann zur Abgabe an andere, die tatsächlichen Bedarf haben, zurücksetzt, schädigt die Versorgung der Gesamtbevölkerung und damit das Wohl des Vaterlandes. Gerechtigkeit genügt dieser Appell, um bei diesem Uebelstande, bei dem von wirklicher Knappheit weiter geht, noch in Zukunft die Rede ist, einer sänftlich durch die Vorkehr eines Teiles der Bevölkerung herbeizuföhren Knappheit abzuwehren.

Gienburg, 4. Dezember. Ein tragisches Geschick waltet über die Familie des Grafen von Arbeiter-Güther in Witten. Nachdem der Krieg ihr drei Söhne genommen, der vierte wird vermisst, verbrachte das fünfjährige Enkelkind, dessen Vater sich unter den Gefallenen befindet.

(Fortsetzung auf der vierten Seite.)

Die Welt in Flammen.

Die Welt in Flammen. Unser diesjähriges Weihnachtsbuch ist das neue Nachwort „Die Welt in Flammen“, herausgegeben von Alfred Armin. Wir können noch genauer Prüfung des Wertes es unseren Lesern gelegentlich empfehlen. Der Herausgeber läßt auf Grund der amtlichen Dokumente, Kriegs- und Siegesberichte ein geschichtlich genaues Bild des gewaltigen Völkereignisses, das uns schon solange Europa durchdröh, wie einen vornehmen Kriegsspiel in vollständig hochinteressanten Darstellungen vor uns abrollen. Das Werk erhält seine Unvergänglich durch zahlreiche Mitteilungen, Briefe und Ankerungen von Mitkämpfern, Augenzeugen a. a. Mehrere hundert gute Bilder, Karten und Illustrationen bilden den Schmuck der Bände, die auch äußerlich vornehm ausgestattet sind. Das Werk wird sich in kurzer Zeit in den meisten Familien als ein beliebtes und auch in Zukunft immer wieder gern geliesenes Hausbuch einbürgern. Es eignet sich für die zahlere Jugend. Jeder Vater wird das Werk „Welt in Flammen“ als ein liebes Weihnachtsgeschenk von lebenden Wert schätzen. Das Werk ist zu beziehen durch unsere Geschäftsstelle zum Preise von 4 Mk., geb. 3 Mk. brosch. für den Band. Bis jetzt sind 3 Bände erschienen, wovon jeder in sich abgeschlossen und einzeln veräußert ist. Später erscheint in gleicher vornehmer Ausstattung eine Fortsetzung, die weitere Ereignisse des Krieges in gleicher Anstandslosigkeit behandelt.

Delikts. Vier „schlane Lehpiger“, zwei Herren und zwei Damen, haben am Sonnabend hierfür durch den Produktendänder Role ein Schwein schlachten lassen, das in Berendorf kürzlich erworben haben wollen. Von der Anwesenheit bekam die Polizei aber Wind. Gerade als die fertige Schlachterei den Weg nach Leipzig antreten sollte, erließen sie auf dem Platze, beschlagnahmte das seltsame Gut und stellte die Namen der vier Beteiligten fest, die nun außer dem „Nachsehen“ auch noch die Gewißheit haben, daß die verbiente Strafe nicht ausbleibt. 40 Pfund des Schlachtereigutes waren schon auf dem Wege nach Leipzig, es konnte ebenfalls noch beschlagnahmt werden.

Halle. Von der Stutut eines Hallenpferds wird uns aus Berlin berichtet: Sonnabend vormittag wurde der 21 Jahre alte Kanonier Franz Demacher aus Halle und die 25jährige Verkäuferin Flora Wolf in einem Geschäft in der Pfefferstraße, wo sich beide lang vorher ein Zimmer genommen hatten, blutend und demüthigt im Bette liegend aufgefunden. Sie hatten

sich mit dem Rasiermesser die Pulsadern am linken Handgelenk geöffnet. Die Wölfe wurde nach dem Jagars-Krankenhaus und später nach dem Krankenhause Moabit, Demacher nach dem Garnison-Sajoret 1 geschickt. Der Beweggrund ist unglückliche Liebe.

Akersleben, 11. Dez. (Wühlungens Hampten.) Eine in Berlin wohnende Beamtenfrau verschaffte sich im benachbarten Wühlungens Lebensmittel. So „deckte“ sie sich mit einem Doler, Fett, Bohnen, Erbsen und sonstigen Lebensmitteln ein. Alle diese schönen Sachen wurden sorgfältig in einen Sack verpackt und einem Wühlungens zum Transport nach dem Bahnhof Akersleben übergeben. Man trat die Berliner Dame ihre Reise zunächst nach Akersleben und dann nach Berlin an, in dem guten Glauben, das übergebene Gepäck werde ihr durch den Wühlungens nachgegeben. Dieser hatte dazu jedoch seinen besonderen Auftrag erhalten und gab das Gepäck in der Gepäckannahme ab mit der Bemerkung, es werde abgeholt. Da dies nach einigen Tagen nicht er-

folgte, verbreitete „Lampe“ unangenehme Dünste und man öffnete den Sack. Um die übrigen Sachen vor den Verderben zu schützen, wurden sämtliche Sachen versteigert.

Chemnitz, 11. Dez. Gespiessarten und gefärbten Wehlleister enthielten laut Gutachten eines Sachverständigen die „Galaiz-Sancerre-Wirbel“, die der Kaufman Heinrich Waldemar Stahberg in Chemnitz herstellte und in den Handel brachte. Bei der chemischen Untersuchung wurden keine Spuren von Fleischtraft oder Paprika gefunden. Dem Angeklagten wurden zwei Monate Gefängnis und 500 M. Geldstrafe zuerkannt.

Wendamm. Eine große Weihnachtsfreude wurde der Familie des Tuchmachers Richter hierfür durch die Gnade unseres Kaisers zu teil. Dieselbe hat bei Ausbruch des Krieges dem Vaterlande zehn Söhne zur Verfügung gestellt, von denen noch acht im Felde stehen, während einer gefallen ist und einer vermißt wird. Ein weiterer Sohn steht seiner demnächstigen Einberufung entgegen. Der Vater

hatte sich nun kürzlich mit einem Gesuch an den Kaiser gemandt und darin zugleich die Bitte ausgeprochen, seinen noch im Felde stehenden acht Söhnen einen Weihnachtsurlaub zu gewähren. Jetzt wurde ihm unter Befürwortung eines kaiserlichen Gnadengeschefts von 300 Mark aus dem Militärkassentisch mitgeteilt, daß die Bitte um Verlaubung seiner Söhne den zuständigen Militärkommandos zur Prüfung und Erledigung überwiehen sei. Inzwischen ist bereits von allen acht Söhnen aus dem Felde die frohe Kunde eingegangen, daß sie Weihnachtsurlaub erhalten haben und demnächst dorthin eintriften.

Kirchliche Nachrichten von Gommto.
Donnerstag, 7 Uhr abends: Beichte und Feiern des heiligen Abendmahls.
Kirchliche Nachrichten der Parochie Kottaw.
Freitag, den 15. Dezember, abends 7 Uhr: Feiern des heiligen Abendmahls. (Letzte in diesem Jahre.)

Aufruf.

Der General-Feldmarschall von Hindenburg, der Vetter unserer gesamten Kriegsführung, hat vor einiger Zeit um Zulassung von Festmachung aller Art an die Arbeiter in den Munitionsfabriken unter Hinweis darauf, daß von deren Arbeitsleistung ganz außerordentlich viel für uns abhängt, dringend und ernsthaft gebeten.

Wir treten daher an unsere Bürgerchaft mit der Bitte heran, so bereitwillig helfend mitzuwirken, wie bisher schon mehrmals geschehen, zuletzt zum Besten der selbigen Söhne unserer Stadt auf allen Kriegsschauplätzen Europas.

So bitten wir denn jetzt die Haushaltungsverbände, die die Schlachtereien erhalten haben, uns Fett (Schweinefett), mindestens jedesmal 1 Pfund, zu übergeben. Wir werden die Gaben sammeln, sie, so lang es nötig ist, hochgemäß aufbewahren und das Ergebnis mit einer genauen Liste der Geber dem Ausschuss für Verteilung der Hindenburgspende, bei dem Kriegsernährungsamt in Berlin, überreichen.

Der General-Feldmarschall wird durch eine Zuschrift verständigt werden. Gebt jeder seinen Anteil. Wir helfen so im Kleinen nach unseren Kräften zu dem Ziel: Sicherung der Zukunft Deutschlands durch einen künftigen Sieg.

Kemberg, den 11. Dezember 1916.

Der Magistrat.

Dr. Schaffer, Kantowitsch, Kolbe, Weder, Höfster.
Die Stadtverordnetenversammlung.
H. Huber, Barlaume, Hamann, Richard, Vollmann, Thomas, Ebe, Höfne, Weder, Alker.

Bekanntmachung.

Von der Landes-Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt in Merseburg ist uns ein Geldbetrag zur Verteilung an bedürftige bei ihr versicherte Personen hiesiger Stadt überwiesen worden.

Es wollen sich daher, aber nur solche, möglichst unter Vorlegung ihrer Invalidentacte am

Freitag, den 15. d. Mts.

während der Vormittagsstunden bei uns im Kriegsbüro melden.
Kemberg, den 13. Dezember 1916.

Der Magistrat. Dr. Schaffer.

Bekanntmachung.

Es melden sich immer noch Haushaltungsverbände, welche nicht genügend Kartoffeln haben. Die Liste wird nunmehr bestimmt am Sonnabend abgeholt.

Kemberg, den 13. Dezember 1916.

Der Magistrat. Dr. Schaffer.

Nutzholz-Pluktion im Forstrevier Reinharz.

Am **Dienstag, den 21. d. Mts., von 10 Uhr vorm.** ab sollen im Jüdischen Gasthof in Reinharz aus dem Schläge Jagen 5
206 Riefern = 288,47 fm
I. Kl. 95,47 fm, II. Kl. 146,83 fm, III. Kl. 36,28 fm, IV. Kl. 9,89 fm
öffentlich meistbietend verkauft werden. — Aufnahmestellen auf Wunsch.
Reinharz, den 9. Dezember 1916.

Der Revierförster.

Weidel.

Ein willkommenes Geschenk

Ist zu Weihnachten ein gutes Buch. Besonders seien Ihnen unsere ausgedehnten Waidromane, die Werte hervorhebender und literarisch geschätzter Autoren empfohlen, die wir trotz ihres hohen Preises Ihnen besonders außer billig benehmen haben. Fragen Sie bitte unsere Zeitungsboten danach. — Für Ihre lieben Kinder empfehlen wir unsere „Mitternachtswanderer“. Kaufen Sie keine Dichtbüchlein oder ähnliches, sehen Sie sich erst unsere schönen Jugendbücher an. Jeder Band ist 150 Seiten stark, illustriert, fein gebunden und kostet nur 1 Mark.

Elektrische Taschenlampen sowie Carbid

wieder eingetroffen bei
Paul Glöckermann, Leipzigerstr. 61.

Weihnachtsbäume

verkauf Fr. Böhsch, Wittenbergstr. 16.

Echt bayrische

Malzextrakt-Bonbons

Ephweigerisch-Entsalzungs-Bonbons

zu haben in der

Apothek Kemberg

Mundharmonikas

empfiehlt in großer Auswahl
Friedr. Heym.

Malz-Kaffee

empfiehlt W. Becker.

Briefpapier-Kassetten

Richard Arnold

Buch- u. Papierhandl.

Zigarren

aus feinen überseeischen Tabaken
empfiehlt Friedr. Heym.

ff. Fischbrühwürstchen

Sardinen in Tomaten
Donnerstag

ff. Bündlinge und geräuch. Heringe

Schneider's Fischgeschäft.

Schwarze und graue Wolle

empfiehlt Friedr. Heym.

Deutscher Tee

Hausgetränk aus einheimischen Kräutern, vorzüglich im Geschmack, bekömmlicher als schwarzer Tee, Feldpostpackung 25 Pf., 1/2 Pack 50 Pf., — 1/2 Pack 1 M. Apotheke Kemberg.

Weihnachtsfeste

empfehle ich als

bezugscheinfreie Waren

Schwarze und farbige Samte zu Blusen und Kostümen

Damen- und Kinder-Kapotten, Knaben-Mützen, Kragen, Manschetten und Vorhemden, Krawatten, Selbstbinder und Hosenträger, Seidene und halbseidene Halstücher, Kunstseidene Kragenschoner, Weiße Schürzen aus undichten Stoffen, Stickerei- und Spitzen-Taschentücher, Tischtücher und Servietten, Tischdecken, Sofadecken, Bettdecken, Korsettes, Regenschirme, Schwarze und graue Strickgarne, Dochtwolle

Ferner

nur gegen Bezugschein

Weiße und bunte Taschentücher, Damen- und Kinderschürzen, Unterröcke, Winter-Handschuhe und Winter-Strümpfe, Fülllinge und Herren-Socken, Damen- und Kinder-Mäntel, Kostümröcke, Kleiderstoffe und Kleiderbarchente, Herren- und Knaben-Anzüge, Anzugstoffe, Inlette, Hemdentuche und Bettuchleinen.

Wilhelm Weydanz Kemberg.

Zigarren: Zigaretten

empfiehlt Wilhelm Becker, Wittenberger Straße 19

Heute Nacht entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Mutter.

Ww. Marianne Fritzsche

geb. Böttcher.

In tiefer Trauer

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonnabend nachmittags 3 Uhr.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher Nr. 3.